



FORSCHUNGSSTELLE
RUSSISCHES RECHT



UNIVERSITÄT POTSDAM

Universität Potsdam

Juristische Fakultät

FORSCHUNGSSTELLE „RUSSISCHES RECHT“

Jahresbericht 2018/2019/2020

Vorwort zum Andenken an Herrn Professor Dr. Götz Schulze

Das erste Jahr des Bestehens der Forschungsstelle Russisches Recht an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam war überschattet vom plötzlichen und unerwarteten Tod von Herrn Professor Dr. Götz Schulze am 30. Oktober 2018. Die Gründung der Forschungsstelle erfolgte auf seine Initiative während seines Dekanats, um der Zusammenarbeit der Fakultät mit unseren Partnern in Russland, Belarus, Kasachstan und Kirgistan, die er jederzeit mit aller Kraft unterstützte, eine nachhaltige Basis zu verschaffen. Für die Einrichtung der Forschungsstelle, deren finanzielle Förderung und die Übernahme der stellvertretenden Leitung sind wir Herrn Kollegen Schulze zu großem Dank verpflichtet.

Wir sind sehr traurig, dass ein großartiger Mensch und hervorragender Wissenschaftler so früh aus unserer Mitte gerissen wurde.

Errichtungsankündigung: 29.05.2018

Leiter der Forschungsstelle „Russisches Recht“: Professor Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann

Stellvertretender Leiter: Professor Dr. Götz Schulze (bis Oktober 2018)

Stellvertretender Leiter: apl. Professor Dr. Norman Weiß

Stellvertretende Leiterin: Professorin Dr. Dorothea Assmann

Wissenschaftliche Hilfskraft: Sargis Terzikyan, Ph.D. in Law (RAU, Jerewan), LL.M.
(Dienstbeginn 01.07.2018)

Wissenschaftlicher Beirat

- Professor Dr. Sergey Balashenko, Dekan der Juristischen Fakultät der Belarussischen Staatlichen Universität
- Professor Dr. Dr. h.c. Detlev Belling, M.C.L., Professor für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht a. D.
- RiBGH Dr. Falk Bernau
- Rechtsanwalt Professor Dr. Matthias Dombert (Dombert Rechtsanwälte)
- Professor Dr. Alexander Golichenkov, Dekan der Juristischen Fakultät der Moskauer Staatlichen M.V. Lomonosov-Universität
- Rechtsanwalt Dr. Max Gutbrod (Baker & McKenzie)
- Professor Dr. Igor Matskevich, Leiter des Lehrstuhls für Kriminologie und Strafvollzugsrecht an der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E. Kutafin-Universität. Präsident des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen
- Evgeny Salygin, Dekan der Rechtsfakultät der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“ in Moskau, Kandidat der Rechtswissenschaften, Dozent
- Rechtsanwalt Professor Dr. Robert von Steinau-Steinrück (Luther Rechtsanwaltsgesellschaft)
- Professor Dr. Georg Steinberg, Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht
- Professor Dr. Omrali Shakarapuly Zhalaïri, Rektor der Eurasischen Juristischen D.A. Kunaev-Akademie in Almaty
- Professor Dr. Andreas Zimmermann, LL.M. (Harvard), Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Europa- und Völkerrecht sowie Europäisches Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsvölkerrecht

1. Umsetzung der vereinbarten Ziele/Teilziele 2018/2019/2020

Zur Umsetzung des Zieles *Organisation und Durchführung von Projekten zur Forschung und Lehre* wurden in den Berichtsjahren die folgenden Veranstaltungen von der Forschungsstelle in Kooperation mit den Partneruniversitäten organisiert und durchgeführt:

2018

- 9. Deutsch-russisches rechtsvergleichendes Seminar zum Thema: „Strafbefreiendes und strafmilderndes Nachtatverhalten“ in Sankt Petersburg
- 8. Trinationale rechtswissenschaftliche Sommeruniversität zum Thema „Die Jugendlichen und das Recht“ (in Zusammenarbeit mit der Université Paris Nanterre und der Belarussischen Staatlichen Universität) in Minsk
- 10. Gemeinsamer russisch-deutscher runder Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht zum Thema „Wirtschaftsstrafaten: russische und europäische Praxis“ in Moskau
- 7. Internationale rechtsvergleichende Konferenz zum Thema „Aktuelle Probleme der Strafrechtswissenschaft im internationalen Vergleich“ in Potsdam

2019

- XVI. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“ in Moskau
- 8. Internationale wissenschaftliche Konferenz „Die internationale Zusammenarbeit in der Prävention der Kriminalität und anderen Formen der sozialen Abweichung“ in Taschkent (Usbekistan)
- XXXIX. INTERNATIONALE HANSETAGE DER NEUZEIT Internationales kriminologisches Forum zum Thema „Die wissenschaftlich-methodische Gewährleistung der wirtschaftlichen Sicherheit der Länder und ihrer Regionen“ in Pskov (RF)
- 10. Deutsch-russisches rechtsvergleichendes Seminar zum Thema: „Delikte gegen die persönliche Freiheit“ in Potsdam
- VI. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz „Soziologie des Strafrechts. Probleme der Kriminalisierung und Entkriminalisierung“ in Ulan Ude (RF)

- 9. Trinationale rechtswissenschaftliche Sommeruniversität zum Thema „Die Herausforderungen des Staates hinsichtlich der Digitalisierung von Recht, Wirtschaft und Gesellschaft“ (in Zusammenarbeit mit der Université Paris Nanterre und der Belarussischen Staatlichen Universität) in Minsk
- 11. Gemeinsamer russisch-deutscher runder Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht zum Thema „Wirtschaftsstraftaten: russische und europäische Praxis“ in Moskau
- 8. Internationale rechtsvergleichende Konferenz zum Thema „Aktuelle Probleme der Strafrechtswissenschaft im internationalen Vergleich“ in Potsdam

2020

- XVII. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz zum Thema „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“ in Moskau
- 11. Deutsch-russisches rechtsvergleichendes Seminar zum Thema „Medizinstrafrecht“ (per Zoom)
- 10. Trinationale rechtswissenschaftliche Sommeruniversität in Minsk zum Thema „Neue Richtungen für die Entwicklung und den Schutz der Menschenrechte in der modernen Welt“ (Vorbereitungsarbeiten; verschoben auf 2021 aufgrund der aktuellen Lage)
- 12. gemeinsamer russisch-deutscher runder Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht zum Thema „Wirtschaftsstraftaten: russische und europäische Praxis“ in Moskau (per Zoom)
- 9. Internationale rechtsvergleichende Konferenz zum Thema „Aktuelle Probleme der Strafrechtswissenschaft im internationalen Vergleich“ in Potsdam (per Zoom)

Zur Umsetzung des Zieles *Ermöglichung und Förderung von Forschungsaufenthalten sowie Fortführung der Schriftenreihen*:

- Unterstützung der Teilnahme von Studierenden, Promovierenden, DoktorandInnen und ProfessorInnen an den genannten Veranstaltungen (vor Ort und per Zoom)
- Erfassung von wissenschaftlichen Arbeiten sowie Teilnahme an Diskussionen
- Vorbereitung der Arbeiten für die Veranstaltungen zur Veröffentlichung in entsprechenden Schriftenreihen (u.a. Übersetzung deutsch-russisch, russisch-deutsch; Durchführung fachlicher Diskussionen zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Themen)

Umsetzung des Zieles *Aufbau einer Bibliothek zum russischen Recht:*

2018

- Errichtung der Internet-Seite der Forschungsstelle, die Interessierten u.a. Informationen über die Arbeit und Ziele der Forschungsstelle zur Verfügung stellt
- Beschaffung zahlreicher Veröffentlichungen (Kommentare, Lehrbücher, Monographien und Aufsätze), die im Laufe der Kooperation mit den Partneruniversitäten aus Russland sowie anderer Länder des postsowjetischen Raumes entstanden sind
- Erstellung einer Bücherliste für die Bibliothek der Forschungsstelle

2019

- Erfassung neuer Veröffentlichungen (Kommentare, Lehrbücher, Monographien sowie Aufsätze) zur Erweiterung der Bibliothek
- Freischaltung des Bereiches „Bibliothek“ auf der Internet-Seite der Forschungsstelle im Januar 2019 (<https://www.uni-potsdam.de/de/lshellmann/forschung/forschungsstelle-russisches-recht/bibliothek.html>). Damit soll vor allem eine spezielle Bibliothek zum russischen Recht angeboten werden, welche vor allem den Studierenden einen Zugang zu gesonderter Literatur ermöglichen wird.
- Vorbereitung der Eintragung der in der Bibliothek der Forschungsstelle vorhandenen Werke in das OPAC-System der Bibliothek der Universität Potsdam im Jahre 2020 (Ausarbeitung einer Aufstellungssystematik der Bibliothek der Forschungsstelle und Errichtung eines Handapparates)

2020

- Erfassung neuer Veröffentlichungen (Kommentare, Lehrbücher, Monographien sowie Aufsätze) zur Erweiterung der Bibliothek
- Errichtung eines Handapparates der Forschungsstelle
- Erstellung einer Aufstellungssystematik für die Titel der Forschungsstelle; Einordnung der Titel nach der Aufstellungssystematik
(die Eintragung vorhandener Titel der Bibliothek der Forschungsstelle in das OPAC-System der Bibliothek wird bei freier Kapazität des Bibliothekspersonals im Laufe des Jahres 2021 durchgeführt)

2. Quantitative Angaben (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und der Teilnehmenden) 2018/2019/2020

2018

- Vier Veranstaltungen ab dem 01.06.2018.
- Teilnehmerzahl: ca. 100 (darunter Studierende, Promovierende, ProfessorInnen der Universität Potsdam und der Partneruniversitäten)

2019

- Acht Veranstaltungen ab dem 01.01.2019.
- Teilnehmerzahl: ca. 500 (darunter Studierende, Promovierende, ProfessorInnen der Universität Potsdam und der Partneruniversitäten)

2020

- Vier Veranstaltungen ab dem 01.01.2020.
- Teilnehmerzahl: ca. 300 (darunter Studierende, Promovierende, ProfessorInnen der Universität Potsdam und der Partneruniversitäten); überwiegend per Zoom

9. Deutsch-russisches rechtsvergleichendes Seminar zum Thema: „Strafbefreiendes und strafmilderndes Nachtatverhalten“

Das deutsch-russische Seminar fand vom 4. bis zum 8. Juni 2018 an der Staatlichen Universität für Wirtschaft in Sankt Petersburg statt. Neben der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam waren die Moskauer Staatliche Juristische O.E. Kutafin Universität, die Moskauer Staatliche M.V. Lomonosov Universität, die Russische Staatliche Soziale Universität, die Nationale Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“, die Russische Universität der Völkerfreundschaft, der Verband der Kriminalisten und Kriminologen sowie die Staatliche Universität für Wirtschaft in Sankt Petersburg beteiligt. Die Delegation der Universität Potsdam war durch Studierende (sechs Teilnehmende) der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam unter Betreuung von Herrn Professor Dr. Uwe Hellmann und den akademischen Mitarbeitern des Lehrstuhls für Strafrecht, insbesondere Wirtschaftsstrafrecht, Frau Dr. Diana Stage und Frau Alena Rudakouskaya (LL.M.), vertreten.

Die Studierenden der Universität Potsdam verfassten Seminararbeiten zu Themen im Zusammenhang mit dem Obertitel des Seminars und hielten Vorträge zu diesen Themen. Behandelt wurden „Tätige Reue“, „Rücktritt vom Versuch“, „Verbrechen ohne strafrechtliche Verantwortlichkeit: eine Überprüfung des materiellen und prozessualen Strafgesetzes“, „Hilfe zur Aufklärung oder Verhinderung von schweren Straftaten („Kronzeugenregelung“), „Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung“ sowie „Selbstanzeige“. Nach den vorgestellten Themen fanden rege Diskussionen statt. Anzumerken ist, dass das Seminar in deutscher Sprache durchgeführt wird.

Die Arbeiten der Seminarteilnehmenden wurden nach dem Seminar von den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls sowie der Forschungsstelle „Russisches Recht“ entsprechend bearbeitet, in die russische Sprache übersetzt, den Publikationsregeln der Russischen Föderation angepasst und zur Veröffentlichung versendet.

Die wissenschaftlichen Aufsätze wurden in der Rechtszeitschrift des Verbands der Kriminalisten und Kriminologen veröffentlicht (№ 4, 2018).

8. Trinationale rechtswissenschaftliche Sommeruniversität in Minsk zum Thema „Die Jugendlichen und das Recht“

Die Sommeruniversität in Minsk beruht auf einer langjährigen Kooperation zwischen der Belarussischen Staatlichen Universität, der Université Paris Nanterre und der Universität Potsdam. Im Jahre 2018 fand die 8. rechtswissenschaftliche Sommeruniversität vom 13. bis zum 15. September statt. Unter Betreuung von Herrn Professor Dr. Hellmann war die Delegation der Universität Potsdam mit wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und DoktorandInnen der Juristischen Fakultät vertreten. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Bachelor- und Masterstudierende, Promovierende, Dozenten und Dozentinnen aus ganz Belarus, Russland sowie Studierende aus Polen teil.

Das Programm der Sommeruniversität verteilte sich auf drei Tage. Unter dem Oberthema „Die Jugendlichen und das Recht“ hielten die Mitglieder der Potsdamer Delegation Vorträge zu den Themen „Das deutsche Jugendstrafrecht“, „Die deliktsrechtliche Verantwortlichkeit von Minderjährigen“, „Die Stellung junger Menschen im Recht der sozialen Hilfe und Fördersysteme“, „Die Fürsorgepflicht des Staates gegenüber seinen Kindern und Jugendlichen“, „Kinder-Grundrechte – Ist deren Aufnahme in das deutsche Grundgesetz notwendig?“, „Verhinderung jugendlicher Delinquenz durch die Schule als soziale Instanz – zugleich ein Überblick über Kriminalität in deutschen Schulen“, „Probleme der Aburteilung junger Flüchtlinge in Deutschland“.

Unter der Leitung von Herrn Professor Hellmann wurde ein Workshop in deutscher Sprache zum Thema „Die Anwendbarkeit des Strafrechts auf Kinder und Jugendliche“ durchgeführt, welcher Studierende aus Belarus und Russland zusammenführte und ca. drei Stunden lang eine rege und umfassende Diskussion ermöglichte.

Am dritten Tag wurde für die Teilnehmenden ein Ausflug zur republikanischen Spieläo-therapie-Klinik in Salihorsk organisiert.

10. Gemeinsamer russisch-deutscher runder Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht in Moskau zum Thema „Wirtschaftsstrafaten: russische und europäische Praxis“

Am 11. Oktober 2018 fand an der Moskauer Staatlichen O.E. Kutafin-Universität der jährliche runde Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht, insbesondere zur russischen und europäischen Praxis im Bereich der Wirtschaftsstrafaten, statt. Die Veranstaltung wurde unter der wissenschaftlichen Betreuung und Organisation von Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Alexey Rarog sowie ProfessorInnen und wissenschaftlichen Mitarbeitern des wissenschaftlichen Bildungszentrums der Strafrechtsanwendung durchgeführt. Wie in der Vergangenheit wurde als einer der Moderatoren und Vorsitzenden des runden Tisches Herr Professor Hellmann benannt.

Im Laufe der Veranstaltung wurden zahlreiche Vorträge gehalten. Die Delegation der Universität Potsdam war durch Herrn Professor Hellmann, Frau Dr. Diana Stage und Frau Alena Rudakouskaya (LL.M) vertreten. Von deutscher Seite wurden die Themen „Korruption im Gesundheitswesen in Deutschland – Praktische Erfahrungen mit den neuen Strafvorschriften § 299a und § 299b StGB“ sowie „Die Neuregelung der Straftatbestände gegen Wirtschaftsspionage“ beleuchtet.

Die Vorträge wurden in russischer Sprache als wissenschaftliche Aufsätze in den Materialien der 10. Strafrechtskonferenz „Wirtschaftsstrafaten: russische und europäische Praxis“, Moskau, den 11. Oktober 2018, Moskau 2019, S. 95-98 und S. 105-109 (Übersetzung vom Deutschen ins Russische von Alena Rudakouskaya, LL.M. und Sargis Terzikyan, Ph.D. in Law, RAU, Jerewan, LL.M), veröffentlicht.

7. Internationale rechtsvergleichende Konferenz zum Thema „Aktuelle Probleme der Strafrechtswissenschaft im internationalen Vergleich“

Die 7. Internationale rechtsvergleichende Strafrechtskonferenz am 17. und 18. Dezember 2018 in Potsdam war mit 33 Teilnehmenden die bisher größte Konferenz, die von der Universität Potsdam und der Forschungsstelle „Russisches Recht“ in dieser Reihe ausgerichtet wurde. Es wirkten StrafrechtswissenschaftlerInnen aus Deutschland (Universität Potsdam), der Russischen Föderation (Verband der Kriminalisten und Kriminologen, Moskauer Staatliche Juristische O.E. Kutafin-Universität, Moskauer Staatliche M.V. Lomonosov-Universität, der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“), Belarus (Belarussische Staatliche Universität), Armenien (Russisch-Armenische Universität), Kasachstan (Eurasische juristische D.A. Kunaev-Akademie), Kirgisistan (Kirgisisch-Russische Slawische Universität) und Aserbaidshan (Internationales Zentrum für Multikulturalismus) mit.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Prodekan der Juristischen Fakultät Herrn Professor Dr. Thorsten Schmidt und dem Botschaftsrat, Referatsleiter für Bildungs-, Wissenschafts- und Technikfragen der Botschaft der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland Herrn Alexander Rusinov folgte eine Einführung in das Thema „Illegale Herstellung von Arzneimitteln und medizinischen Produkten (Art. 235¹¹ des Strafkodexes der RF)“. Daran anschließend wurde über das fahrlässige Handeln mit Betäubungsmitteln diskutiert. Im weiteren Verlauf der Konferenz wurden Vorträge zu Themen wie „Eine vergleichende Analyse zu dem aktuellen Stand der kriminalistischen Wissenschaft in Russland und den USA“, „Doppelfunktionale Polizeibehörden und -maßnahmen“, „Änderungsgesetze des Straf- und Strafprozessrechts in der Kirgisischen Republik“, „Das Rechtsquellensystem des Strafrechts und die Probleme der Modernisierung“, „Verteilung defizitärer Überlebenschancen und Strafrecht“ sowie „Das Problem der Abgrenzung der Straftaten von geringfügigen Taten in der Republik Armenien“ gehalten.

Im zweiten Teil wurden „Die sportlichen Verhältnisse und ihre strafrechtlichen Regelungen im Art. 230¹ und 230² des Strafkodexes der RF“, „Marktmanipulation durch Insichgeschäfte und abgesprochene Geschäfte“, „Die strafrechtliche Bekämpfung des religiösen Extremismus in der Republik von Aserbaidshan und einige Fragen zu dessen Prävention“ sowie „Verjährungsprobleme bei echten Unterlassungsdelikten des Wirtschaftsstrafrechts“ erörtert.

Die teilnehmenden WissenschaftlerInnen beleuchteten ausführlich zahlreiche Probleme des Strafrechts im internationalen Vergleich. Die Vorträge behandelten sowohl materielle als auch prozessuale Fragen.

Die Konferenz hatte zum Ziel, eine Identifizierung der strafrechtlichen Schwachstellen und Lücken sowie eine Diskussion der möglichen Maßnahmen zu deren Beseitigung bzw. Korrektur zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden auch gesellschaftspolitische Fragen zum Weltfrieden bzw. zur Sicherheit der Einzelnen und Sicherheit der Länder berührt.

**XVI. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz
„Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“**

An der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E. Kutafin-Universität fand am 24. und 25. Januar 2019 die 16. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz zum Thema „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“ statt. Unter der Leitung von Herrn Professor Hellmann reiste die Potsdamer Delegation – Frau Dr. Diana Stage und Herr Sargis Terzikyan, Ph.D. in Law (RAU, Jerewan), LL.M. nach Moskau.

Die Veranstaltung war in verschiedene Blöcke aufgeteilt, die u.a. „Strafrecht unter Bedingungen der Entwicklung von digitalen Technologien“, „Unternehmertum und Strafrecht“, „Medizinstrafrecht“ und „Moderne Ansätze zur Umsetzung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit“ gewidmet waren.

Die von Seiten der Universität Potsdam vorgestellten Themen („Automatisiertes Fahren und Dilemmasituationen“ und „Einziehung von Vermögen unklarer Herkunft“) weckten ein großes Interesse bei den Teilnehmenden der Konferenz und führten zu fachübergreifenden Diskussion. Die Vorträge wurden in russischer Sprache als wissenschaftliche Aufsätze in den Materialien der 16. Internationalen wissenschaftlich-praxisorientierten Konferenz „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“, Moskau 2019, S. 3-7 und 567-570 (Übersetzung vom Deutschen ins Russische von Alena Rudakouskaya, LL.M., und Sargis Terzikyan, Ph.D., LL.M.), veröffentlicht.

Im Jahre 2019 erfolgten auch Vorbereitungsarbeiten für die Teilnahme an der XVII. Internationalen wissenschaftlich-praxisorientierten Konferenz „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“, welche am 23. und 24. Januar 2020 an der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E. Kutafin-Universität stattgefunden hat. Hierzu wurden auch entsprechende Aufsätze zum Thema „Entwicklungen in der deutschen Rechtsprechung zur Tatprovokation“ und „Strafbarkeit des Arztes durch assistierte Selbsttötung? – Zugleich Besprechung zu BGH, Urteil vom 3. Juli 2019 – 5 StR 132/18 („Hamburger-Fall““) zur Veröffentlichung verfasst.

8. Internationale wissenschaftliche Konferenz „Die internationale Zusammenarbeit in der Prävention der Kriminalität und anderen Formen der sozialen Abweichung“

Am 10. Mai 2019 fand an der Staatlichen Juristischen Universität Taschkent in Usbekistan eine internationale Konferenz zum Thema „Die internationale Zusammenarbeit in der Prävention der Kriminalität und anderen Formen der sozialen Abweichung“ statt. Diese wurde von der Staatlichen Juristischen Universität Taschkent und dem Verband der Kriminalisten und Kriminologen veranstaltet und ist eine Fortsetzung der bestehenden Reihe von Runden Tischen, die in den postsowjetischen Staaten seitens des Verbandes organisiert wurden.

Herr Professor Hellmann ist Vorsitzender der deutschen Repräsentanz des in Russland gegründeten „Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen“. Diese Vereinigung veranstaltet jährlich Konferenzen unter der Mitwirkung von Professor Hellmann und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Lehrstuhls. Bisher fanden wissenschaftliche Veranstaltungen in Armenien, Mazedonien, Kasachstan und Kirgistan statt.

Ein Teil der Veranstaltung wurde in der historischen Stadt Samarkand durchgeführt und ermöglichte so auch einen umfangreichen kulturellen Austausch.

Zum Thema der Konferenz wurden Vorträge über „Die Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen in der Europäischen Union und in Deutschland“, „Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung als Aufgabe der internationalen Staatengemeinschaft“ sowie „Die Europäische Ermittlungsanordnung in Strafsachen“ gehalten. Die Vorträge werden in Aufsatzform in der Zeitschrift des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen publiziert.

XXXIX. INTERNATIONALE HANSETAGE DER NEUZEIT

Internationales kriminologisches Forum zum Thema „Die wissenschaftlich-methodische Gewährleistung der wirtschaftlichen Sicherheit der Länder und ihrer Regionen“

Vom 21. bis zum 23. Mai fand an der Pskower Staatlichen Universität (RF) eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, darunter auch die Internationale wissenschaftliche und praxisorientierte Konferenz „Nordeuropa, Pskow und der Hansebund in der Vergangenheit und Gegenwart“ im Rahmen des „Internationalen Forums der russischen Professorenversammlung und des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen zu Fragen der wissenschaftlich-methodischen Gewährleistung der wirtschaftlichen Sicherheit der Länder und ihrer Regionen“. In diesem Rahmen wurden Veranstaltungen zu Themen wie „Pskow und Russland im System internationaler Handels-, Wirtschafts- und politischen Prozesse im historischen Zusammenhang“, „Tourismus und Industrie der Gastfreundschaft: Stand der Technik und Entwicklungstendenzen“, „Neue Hansa – perspektiver Bund für kommunale Zusammenarbeit“, „Sprache und interkulturelle Kommunikation“, „Geschäftliche Zusammenarbeit als nachhaltige wirtschaftliche Entwicklungsquelle und zur Anwerbung von Investitionen“, „Strategie der wirtschaftlichen Entwicklung in der digitalen Wirtschaft“, „Rechtliche Gewährleistung der wirtschaftlichen Sicherheit der Länder und Regionen“ durchgeführt. Diese umfassten folgende Formate: Plenarsitzung, Podiumsdiskussionen, Wissenschaftliche Sektionen, Forum, Runde Tische, Wettbewerbe für wissenschaftliche Arbeiten, Zusammenfassende Sitzung. Die Veranstaltungen haben über 1500 Teilnehmende aus mehr als 17 Ländern zusammengeführt. Als Vorsitzende des kriminologischen Forums wurden Herr Professor Dr. Igor Matskewich (Präsident des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen) und Herr Professor Dr. Uwe Hellmann ernannt. Im Rahmen des Forums wurden die von der Delegation der Universität Potsdam vorgestellten Themen rege diskutiert. Die Themen befassten sich mit „Compliance-Maßnahmen im Unternehmen als wichtige Ergänzung des Wirtschaftsstrafrechts“, „Whistleblowing-Systeme zur Prävention der Wirtschaftskriminalität“ und „Das Wirtschaftsstrafrecht als Mittel zum Schutz der Wirtschaft insgesamt und des einzelnen Unternehmens“. Neben diesen Vorträgen wurden auch Diskussionen zu den neuen Straftatbeständen gegen Korruption im Gesundheitswesen (§§ 299a, 299b StGB) sowie zur Korruption im Allgemeinen geführt. Die oben genannten Vorträge wurden in der Aufsatzsammlung der Konferenz veröffentlicht. Die Teilnahme an der Veranstaltung führte zu einer neuen Kooperation der Juristische Fakultät der Universität Potsdam mit der Pskower Staatlichen Universität zur Vertiefung der Lehr- und Forschungsmöglichkeiten. Geplant war,

das deutsch-russische Seminar 2020 in Pskow durchzuführen, um einen wissenschaftlichen und kulturellen Austausch für die Studierenden der Universität Potsdam mit den Studierenden der Partneruniversitäten zu ermöglichen. Wegen der Pandemiesituation konnte das Seminar leider nicht in Pskov stattfinden, sondern musste per Zoom durchgeführt werden.

10. Deutsch-russisches rechtsvergleichendes Seminar zum Thema: „Delikte gegen die persönliche Freiheit“

Vom 3. bis zum 7. Juni 2019 fand das 10. Deutsch-russische rechtsvergleichende Seminar zum Thema „Delikte gegen die persönliche Freiheit“ an der Universität Potsdam unter Beteiligung von Professorinnen und Professoren sowie Studierenden der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E. Kutafin-Universität, der Moskauer Staatlichen M.V. Lomonosov-Universität, der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“ (Moskau), der Russischen Staatlichen Sozialen Universität und der Russischen Universität der Völkerfreundschaft statt. Nach der Seminareröffnung durch den Dekan der Juristischen Fakultät, Professor Dr. Christian Bickenbach, begann der erste Seminartag unter Betreuung von Professor Dr. Uwe Hellmann und Professor Dr. Dr. h.c. Alexey Rarog mit einem Vortrag zur persönlichen Freiheit eines Menschen im System der Objekte des strafrechtlichen Schutzes gemäß des Strafkodexes der Russischen Föderation. Es folgten Vorträge zum Verbot des Menschenhandels im deutschen Recht nach § 232 StGB und russischen Recht, zu den speziellen Zielen des Menschenhandels, Kauf, Verkauf und andere Arten von Rechtsgeschäften beim Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft nach den §§ 232a, 232b, 233 StGB und der Ausnutzung von Sklavenarbeit. Weitere Themen waren der Menschenraub und die Verschleppung gem. §§ 234, 234a StGB und der Tatbestand der Entführung eines Menschen nach dem Strafkodex der Russischen Föderation.

Der zweite Seminartag begann mit einem Vortrag zur Entziehung Minderjähriger und Kinderhandel nach den §§ 235, 236 StGB. Behandelt wurden zudem „Zwangsheirat gem. § 237 StGB“ und zur „Nachstellung gem. § 238 StGB“. Anschließend wurden „Freiheitsberaubung gem. § 239 StGB“ und „Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung gem. § 233a StGB“ der „unrechtmäßigen Festnahme, Inhaftierung und Verwahrung nach dem Straftatbestand des russischen geltenden Rechts“ gegenübergestellt. Weitere Seminarvorträge betrafen den erpresserischen Menschenraub nach §§ 239a, 239b StGB, die Nötigung nach § 240 StGB, die politische Verdächtigung nach § 241a StGB, die Verfolgung Unschuldiger nach § 344 StGB sowie die Heranziehung zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit von wissentlich Unschuldigen nach Art. 299 des Strafkodexes der RF. Im Rahmen des Seminars fanden spannende und anregende Diskussionen zwischen den russischen und deutschen Teilnehmenden statt.

Für den dritten Seminartag war ein Kulturprogramm eingeplant. Die russischen und deutschen Studierenden erkundeten gemeinsam den Schlosspark Sanssouci mit einer anschließenden Besichtigung und Führung durch das Schloss.

VI. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz „Soziologie des Strafrechts. Probleme der Kriminalisierung und Entkriminalisierung“

Vom 9. bis zum 11. Juli 2019 fand an der Burjatischen Staatlichen Universität in Ulan-Ude (RF) in Zusammenarbeit mit der Partneruniversität Nationale Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“ Moskau sowie des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen die 6. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz zum Thema „Soziologie des Strafrechts. Probleme der Kriminalisierung und Entkriminalisierung“ statt. Die Delegation der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Hellmann war durch den Lehrstuhl für Strafrecht, insb. Wirtschaftsstrafrecht und die Forschungsstelle „Russisches Recht“ vertreten. Im Laufe der Konferenz wurden u.a. Vorträge zu Themen wie „Geschenke und Amtsträgerbestechung“, „Die Bedeutung des Lebensalters für das Strafrecht in Deutschland“ sowie „Die strafrechtliche Vermögensabschöpfung – Entwicklung im deutschen Recht“ gehalten. Die Ergebnisse der Konferenz werden in einer speziellen Schriftenreihe veröffentlicht, wofür die deutschen Vorträge entsprechend übersetzt und zur Publikation vorbereitet wurden.

9. Trinationale rechtswissenschaftliche Sommeruniversität in Minsk zum Thema „Die Herausforderungen des Staates hinsichtlich der Digitalisierung von Recht, Wirtschaft und Gesellschaft“

Im Jahre 2019 fand die Sommeruniversität in Minsk vom 19. bis zum 21. September 2019 statt. Vertreten waren die Belarussische Staatliche Universität, die Université Paris Nanterre und die Universität Potsdam durch ProfessorInnen, DoktorandInnen sowie Master- und Bachelorstudierende. Unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Uwe Hellmann und der Beteiligung von Herrn Professor Dr. Norman Weiß sowie Herrn Professor Dr. Christian Kohler (Generaldirektor am Gerichtshof der Europäischen Union a.D., Honorarprofessor an der Universität des Saarlandes, Europa-Institut) war die Delegation der Universität Potsdam mit wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und DoktorandInnen der Juristischen Fakultät beteiligt. Die Veranstaltung stieß auf ein großes Interesse der zahlreichen Bachelor- und Masterstudierenden, Promovierenden sowie Dozentinnen und Dozenten aus ganz Belarus und Russland.

Die Arbeit der Sommeruniversität war auf drei Tage verteilt. Nach den Grußworten des Dekans Herrn Professor Dr. Sergey Balaschenko sowie des Ersten Kooperations- und Kulturberaters der Französischen Botschaft in der Republik Belarus Herrn Alexandre Piquet wurden Vorträge zum Thema „Die Herausforderungen des Staates hinsichtlich der Digitalisierung von Recht, Wirtschaft und Gesellschaft“ gehalten. Die Potsdamer Delegation steuerte Vorträge zu „Steuerhinterziehung im ‚digitalisierten‘ Besteuerungsverfahren“, „Menschenrechte und Internet – Welche Antworten hat das Völkerrecht auf neue Konfliktlagen?“, „Zum Verbot des Geoblocking im europäischen Binnenmarkt: Angriff auf die Vertragsfreiheit und Schwächung des Verbraucherschutzes?“, „Strafrechtliche Aspekte des automatisierten Fahrens“, „Digitalisierung im Recht – Die elektronische Akte“ sowie „Digitale Whistleblowing-Systeme im Kontext der aktuellen rechtlichen Entwicklungen“ bei. Ein studentischer Mitarbeiter der Universität Potsdam führte zudem einen Workshop in englischer Sprache zum Thema „Social media and digital technology: legal challenges of fake news and social bots“ durch, der Studierende aus Belarus und Russland zusammenbrachte und zu regen Diskussionen führte.

Am dritten Tag wurde für die Teilnehmenden ein Ausflug zum historischen Parkkomplex „Panski Maentak Sula“ angeboten.

11. Gemeinsamer russisch-deutscher runder Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht in Moskau zum Thema „Wirtschaftsstrafaten: russische und europäische Praxis“

Im Jahre 2019 wirkte eine Delegation der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam an dem 11. Gemeinsamen runden Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht, insbesondere zu der russischen und europäischen Praxis im Bereich der Wirtschaftsstraftaten, an der Moskauer Staatlichen O.E. Kutafin-Universität mit. Die Veranstaltung wurde von dem wissenschaftlichen Bildungszentrum der Strafrechtsanwendung unter der Betreuung von Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Alexey Rarog und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern organisiert. Herr Professor Hellmann wurde erneut als einer der Vorsitzenden des Runden Tisches benannt. Im Laufe der Veranstaltung wurden zahlreiche Vorträge gehalten, die zu spannenden Diskussionen führten.

Die Delegation der Universität Potsdam war durch Herrn Professor Hellmann, Frau Dr. Diana Stage und Herrn Sargis Terzikyan vertreten. Von deutscher Seite wurden Vorträge zu den Themen „Robo-Advice und Handeln ohne Erlaubnis nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 KWG“ sowie die „Verbandsgeldsanktion – Eine neue Rechtsfolge im deutschen Unternehmensstrafrecht?“ gehalten. Die Vorträge wurden für eine Veröffentlichung in der Aufsatzsammlung als wissenschaftliche Aufsätze für die Materialien der 10. Strafrechtskonferenz in russischer Sprache verfasst und entsprechend der Anforderungen vorbereitet.

8. Internationale rechtsvergleichende Konferenz zum Thema „Aktuelle Probleme der Strafrechtswissenschaft im internationalen Vergleich“

Am 16. Dezember 2019 lud die Forschungsstelle „Russisches Recht“ unter Leitung von Professor Dr. Dr. h.c. Hellmann zur 8. Internationalen rechtsvergleichenden Konferenz nach Potsdam ein. Es wurden 23 hochrangige StrafrechtswissenschaftlerInnen, KriminalistInnen und KriminologInnen der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E.Kutafin-Universität, der Moskauer Staatlichen M.V. Lomonosov-Universität, der Südwestlichen Staatlichen Universität Kursk, der Saratower Staatlichen Rechtsakademie, der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“, der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation, dem Institut für Gesetzgebung und Rechtsvergleichung bei der Regierung der RF sowie des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen empfangen.

Präsentiert wurde ein breites Spektrum an Themen, darunter „Die Blockchain-Technologie in der Kriminologie“, „Das Fehlen des Begriffs des Terrorismus im modernem Völkerstrafrecht?“, „Fehler des Gesetzgebers: Arten, Ursachen, Korrekturmöglichkeiten“, „Leichtfertigkeit“, „Strafbarkeit und Entkriminalisierung von „Containern“, „Zu einigen Problemen der strafrechtlichen Verfolgung von Agrardelikten“.

Einen großen Raum nahm die Person des (potenziellen) Täters ein. Behandelt wurden Themen wie „Gefährlicher Zustand der Person als Grundlage für die strafrechtliche Verantwortlichkeit“, „Medizinische und soziale Rehabilitation als Sicherungsmaßnahme“, „Privatsphäre als Gegenstand des Strafrechtsschutzes“ und „Der zukünftiger Straftäter“.

In den Diskussionsrunden zu jedem Thema wurden neuen Ideen und Lösungsvorschläge diskutiert. Die WissenschaftlerInnen zeigten in konstruktiver Art und Weise, wie die Arbeit im Bereich der Wissenschaft und in der Praxis noch effektiver gestaltet werden kann und teilten ihre Erfahrungen mit den KollegInnen. Neben der Konferenzarbeit bot sich den teilnehmenden RechtswissenschaftlerInnen die Gelegenheit, Einblicke in die Tätigkeitsfelder der Teilnehmenden aus der Russischen Föderation und Deutschland zu gewinnen und sich aus erster Quelle zu informieren.

**XVII. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz
„Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“**

Vom 23. bis zum 25. Januar 2020 organisierte die Moskauer Staatliche Juristische O.E. Kutafin-Universität die 17. Internationale wissenschaftlich-praxisorientierte Konferenz zum Thema „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“. Die Universität Potsdam vertraten Herr Professor Dr. Dr. h.c. Hellmann, Frau Dr. Diana Stage und Herr Sargis Terzikyan, Ph.D. in Law (RAU, Jerewan), LL.M.

Herr Professor Hellmann stellte in diesem Rahmen das Thema der „Entwicklungen in der deutschen Rechtsprechung zur Tatprovokation“ vor.

Ein großes Interesse unter den Teilnehmenden der Konferenz fand der Vortrag von Frau Dr. Stage „Strafbarkeit des Arztes durch assistierte Selbsttötung?“ Die Teilnehmenden diskutierten darüber, wie ein Arzt bei der Selbsttötung eines Patienten oder Hilfesuchenden mitwirken darf. Der Begriff der assistierten Selbsttötung warf, wie erwartet, viele kontroverse Fragen auf, die sich zwischen Ethik und dem Selbstbestimmungsrecht des Patienten bewegten.

Die oben genannten Vorträge wurden in russischer Sprache als wissenschaftliche Aufsätze in den Materialien der 17. Internationalen wissenschaftlich-praxisorientierten Konferenz „Strafrecht: Entwicklungsstrategie im 21. Jahrhundert“, Moskau 2020, S. 654-657 und 745-750 veröffentlicht.

11. Deutsch-russisches rechtsvergleichendes Seminar zum Thema: „Medizinstrafrecht“

2020 fand das deutsch-russische Seminar zum Medizinstrafrecht in Online-Form unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann statt. Es nahmen Professorinnen und Professoren sowie Studierende der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E. Kutafin-Universität, der Moskauer Staatlichen M.V. Lomonosov-Universität, der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“ (Moskau), der Pskower Staatlichen Universität, der Russischen Staatlichen Sozialen Universität und der Russischen Universität der Völkerfreundschaft teil. Aufgrund der aktuellen Lage wurde die Veranstaltung am 22.11.2020 per Zoom durchgeführt. Dies ermöglichte den Studierenden einen Austausch zu den entsprechenden Themen im Hinblick auf das deutsche und russische Strafrecht.

Nach der Seminareröffnung durch Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann und Professor Dr. Dr. h.c. Alexey Rarog begann die Online-Diskussion mit einem Vortrag zum ärztlichen (Heil-) Eingriff als Körperverletzung. Hieran anknüpfend folgten Vorträge zur ärztlichen Sterbehilfe. Diskutiert wurden die Gründe der Legalisierung der Sterbehilfe und die Bedeutung der Patientenverfügung. Nachfolgend wurde über die Problematik der Behandlungsverweigerung als echtes und unechtes Unterlassungsdelikt berichtet. Im Hinblick auf die Behandlungsverweigerung wurde die Frage, ob das Verweigerungsrecht des Arztes zu einer Situation führt, in der sich Bürger in einer hilflosen Lage befinden, aufgeworfen und debattiert. Ein weiteres Thema betraf die Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht. Es folgte ein Vortrag zum Abrechnungsbetrug. In der Diskussionsrunde zu diesem Thema wurde die Problematik der Aufdeckung des Abrechnungsbetrugs durch die Strafverfolgungsbehörden ausführlich erörtert. Anschließend wurde das Thema der Gesundheitskorruption vorgestellt. Besprochen wurde in erster Linie die Möglichkeit der effektiven Bekämpfung der Korruption mit den Mitteln des Strafrechts. Ebenfalls erörtert wurden die Probleme der kriminellen Organtransplantation. Eine spannende Diskussion löste die Frage der potentiellen Ermöglichung des Organhandels aus, würde man nach den Ergebnissen einiger russischer Vorträge entsprechend Organe als Eigentum im Sinne des Zivilrechts betrachten.

Das Seminar zeigte, dass die Studierenden ihre Themen tief durchdrungen und die rechtliche und sozial-ethische Fragestellungen analysiert hatten und damit einen idealen Bezugspunkt für den folgenden, im Mittelpunkt des Seminars stehenden Rechtsvergleich erfolgreich ermöglichten. Es kam zu einem intensiven Meinungsaustausch der deutschen und russischen Studierenden. Zugleich wurde die Möglichkeit eines konstruktiven Dialogs zwischen Studierenden und

RechtswissenschaftlerInnen geboten. Dadurch konnten sich die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über das Medizinstrafrecht in der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation verschaffen.

12. Gemeinsamer russisch-deutscher runder Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht in Moskau zum Thema „Wirtschaftsstrafataten: russische und europäische Praxis“

Am 11. Oktober 2020 fand der 12. Gemeinsame russisch-deutsche runde Tisch zum Wirtschaftsstrafrecht in Moskau unter Online-Beteiligung von Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann, Frau Dr. Diana Stage und Herrn Sargis Terzikyan Ph.D. in Law (RAU, Jerewan), LL.M statt. Die Veranstaltung wurde von dem wissenschaftlichen Bildungszentrum der Strafrechtsanwendung der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E. Kutafin-Universität unter der wissenschaftlichen Betreuung durch Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Alexey Rarog und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter organisiert. Aus epidemiologischen Gründen war die Beteiligung der Potsdamer WissenschaftlerInnen an dem Runden Tisch nur online möglich. Dennoch entwickelten sich engagierte Diskussionen. Herr Professor Hellmann stellte ein „Update“ zum Regierungsentwurf des Verbandssanktionengesetzes vor. Frau Dr. Stage beleuchtete die Problematik der Wirtschaftskriminalität im Zeichen der Covid-19-Pandemie.

9. Internationale rechtsvergleichende Konferenz

„Aktuelle Probleme der Strafrechtswissenschaft im internationalen Vergleich“

14. Dezember 2020

Zur jährlichen internationalen rechtsvergleichenden Konferenz im Strafrecht kamen am 14. Dezember 2020 unter der Leitung von Professor Dr. Dr. h.c. Hellmann hochrangige StrafrechtswissenschaftlerInnen, KriminalistInnen und KriminologInnen aus Deutschland, der Russischen Föderation, der Republik Armenien, der Kirgisischen Republik und Belarus zusammen. Aufgrund der epidemiologischen Lage wurde die Veranstaltung von der Universität Potsdam in diesem Jahr digital per Zoom durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen ca. 30 RechtswissenschaftlerInnen der Universität Potsdam, der Moskauer Staatlichen Juristischen O.E.Kutafin-Universität, der Moskauer Staatlichen M.V. Lomonosov-Universität, der Belarussischen Staatlichen Universität, der Kirgisisch-Russischen Slawischen B.N. Jelzin-Universität, der Nationalen Forschungsuniversität „Hochschule der Wirtschaft“, der Russisch-Armenischen Universität sowie Mitglieder des Verbandes der Kriminalisten und Kriminologen teil.

Trotz der besonderen Umstände kann die Online-Konferenz als gelungen bezeichnet werden. Es wurden wichtige Themen behandelt und zahlreiche Fragen in spannenden Diskussionsrunden beantwortet. Die Konferenz deckte wieder ein breites Themenspektrum ab.

Großen Raum nahmen Digitalisierung und Massenmedien und deren Einfluss auf die Rechtsordnung ein. Sie beeinflussen das Rechtsbewusstsein der Bürger und die Bedeutung der Cyberkriminalität, der künstlichen Intelligenz und der sozialen Medien bzw. der Massenmedien wächst auch im Strafrecht. Die Vorträge griffen unterschiedliche Aspekte dieser Kriminalität und die Schwierigkeiten für die Vorbeugung und Verfolgung von Straftaten im medialen bzw. virtuellen Raum auf.

Ein weiterer Themenbereich betraf die Rechtsanwendung unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie. So löste die Frage einer Triage und ihre rechtliche Bewertung eine breite Diskussion aus. Im Mittelpunkt standen die Entscheidungskriterien, anhand derer die behandelnden Ärztinnen und Ärzte eine Patientenpriorisierung vornehmen können, ohne sich strafbar zu machen. Die rechtliche Einordnung dieser Entscheidungskriterien und ihre gesetzliche Umsetzung erwies sich als schwierig, da die Behandlung von PatientInnen in einer Rangfolge anhand bestimmter Kriterien rechtlich unzulässig sein dürfte. Darüber hinaus wurde angesprochen, dass die COVID-19-Pandemie neue Formen krimineller Aktivitäten z.B. im Rahmen der Infektionsschutzmaßnahmen ermöglicht.

Im Mittelpunkt des folgenden Themenblocks stand die Person des Täters. Behandelt wurde einerseits die Resozialisierungswirkung strafrechtlicher Sanktionen, die nicht als eine Analogie zur Bewährung, sondern als ein Prozess der Integration von Verurteilten in das System der sozialen Beziehungen beurteilt werden sollte. Diskutiert wurde auch die rechtliche bzw. sozialpolitische Bedeutung des Instituts der Vorstrafen im russischen Strafgesetz, welches im deutschen StGB fehlt. Vorstrafen als strafrechtliches Zeichen der Straffälligkeit sollten nicht allein zur Vornahme von Sicherheitsmaßnahme im Rahmen der rechtlichen Kontrolle des Verhaltens einer verurteilten Person dienen. Sie sind auch eine Herausforderung, welche der sozial-gesellschaftlichen Integration des Verurteilten im Wege steht, da sie ihn zumindest an der Ausübung bestimmter Berufe hindern. In diesem Zusammenhang wurden die Aufhebung und Verjährung der Vorstrafe kontrovers diskutiert.

Im Laufe der Konferenz wurden zudem die prozessuale Frage der Verwerfung der Revision als „offensichtlich unbegründet“ sowie das rechtsdogmatische Problem der notwendigen Reform der Tötungsdelikte im StGB behandelt. Aus den Vorträgen und den darauffolgenden Diskussionen wurde klar, dass das russische Strafrecht den Begriff „offensichtlich unbegründet“ nicht kennt und die Unterscheidung zwischen Mord und Totschlag, wie sie im deutschen Recht existiert, nicht vornimmt, da der Mord als Qualifikation des Totschlags geregelt ist. Verfahrensrechtliche Unterschiede in der russischen und deutschen Rechtsordnung wurden auch bei dem Thema „Die Entwicklung des verfassungsrechtlichen Status der Staatsanwaltschaft der RF“ aufgedeckt. Festgestellt wurde, dass – anders als im deutschen Strafverfahrensrecht – die Staatsanwaltschaft in der Russischen Föderation eher Aufsichtsfunktionen im Ermittlungsverfahren, das von einer anderen Strafverfolgungsbehörde durchgeführt wird, nämlich dem Ermittlungskomitee, besitzt.

Weitere Themen betrafen „Diskussionsfragen über den Begriff der Straftat im Entwurf des neuen Strafkodex der Republik Armenien“, die „Bekämpfung der organisierten Kriminalität in der Kirgisischen Republik: Fragen der Gesetzgebung und Rechtsanwendung“, „Die Gefahr der Umweltstraftaten im ‚häuslichen‘ Bereich und deren Vorbeugung“ und die „Aufdeckung von Nichtsteuerstraftaten durch Erfüllung steuerlicher Pflichten“.

Obwohl die Online-Konferenz von den Teilnehmenden als ertragreich eingeschätzt wurde, äußerten sie ihre Überzeugung, dass selbst eine gelungene Online-Veranstaltung das persönliche Zusammentreffen und den direkten Meinungsaustausch nicht vollwertig ersetzen kann und die unmittelbare Begegnung, sobald diese wieder möglich ist, anzustreben ist.